

## Jahresbericht 1978

### 15. Vereinsjahr der Männerriege Ettenhausen

Der Jahresbericht 1975 meines Vorgängers Richard Herrmann beginnt wie folgt:

" Wir leben in einer Zeit grosser Erschütterungen. Noch vor einem Jahr haben nur wenige Menschen solche erwartet. In der Schweiz gibt es über 10'000 Arbeitslose, über 100'000 Kurzarbeiter und jeden Tag treffen neue unerfreuliche Meldungen ein. Export, Import und Wachstum sind rückläufig. Ende ist noch keines abzusehen."

Was damals, Ende 1975, so erschreckende Wirkung in der Wirtschaft und in der Bevölkerung zeigte, darf man heute wohl getrost als die sog. Spitze des Eisberges bezeichnen. Die Folgen der weltweiten Rezession und der Währungsunsicherheiten haben unsere exportorientierte Wirtschaft voll getroffen. Entlassungen, Kurzarbeit, Betriebsschliessungen, Konkurse sind an der Tagesordnung. Produktionsverlegungen ins billigere Ausland sind nicht aufzuhalten. Tausende von Arbeitnehmern bangen zusammen mit ihren Angehörigen um die Sicherheit ihrer Arbeitsplätze. Sie fragen sich sorgenvoll, ob ihnen die Zukunft ein Weiterleben in ihrem angestammten und gewohnten Lebensraum ermöglicht. Die Wirtschaftswachstum Apostel sind merkwürdig still geworden und beinahe von der Bildfläche verschwunden. Zögernd noch, aber immer stärker werden Stimmen laut, die von "Gürtel enger schnallen" und von "zurück zur wirtschaftlichen Vernunft" predigen. Was wird uns die nähere Zukunft bringen? Wer wagt es, heute noch Prognosen zu stellen? Sind schwierige Zeiten nicht auch ein Grund, um etwas mehr zusammenzurücken, zum Beispiel im Verein?

Die Probleme, die im Laufe des Jahres in unserem Verein zu lösen waren, sind von weit geringerer Komplexität und Bedeutung. Abgesehen von der Feier zum 50 -jährigen Jubiläum des TV, möchte ich sagen: Ein Jahr wie jedes andere auch. Ohne eigentliche Höhepunkte, aber auch ohne grosse Rückschläge. Die Probleme sind die gleichen geblieben:

- mangelnde Bereitschaft eines Teils der Mitglieder zum regelmässigen und pünktlichen Turnstundenbesuch (der Sprechende nicht ausgenommen)
- vernachlässigte Neumitgliederwerbung
- Passivität auch in vielen anderen Dingen

Es lohnt sich schon kaum mehr, sich ausführlich mit diesen Dingen zu befassen. Lassen wir die Sache wie sie ist und versuchen wir, aus der Mittelmässigkeit noch das Beste herauszuholen.

Und nun zum eigentlichen Jahresrückblick 1978:

Faustball: die von uns seit Jahren beschickten Turniere von Aadorf und Elgg wurden auch in diesem Jahr von je einer Mannschaft bestritten. Bei beiden Turnieren konnten, trotz grossem Einsatz aller Spieler, lediglich Plätze in der hinteren Ranglistenhälfte erkämpft werden. Mit je 2 Gruppen wurden der Männerspieltag in Sirnach, sowie der kantonale Männerspieltag in Aadorf besucht. Beide Gruppen kämpften auch hier mit vorbildlichem Einsatz, konnten jedoch nicht verhindern, dass lediglich ehrenvolle Ränge am Schwanz der Ranglisten herauschauten. Es zeigt sich von Jahr zu Jahr deutlicher, dass auch auf der Stufe der Männerriege eine ständige Zunahme der Kampfkraft der teilnehmenden Mannschaften festzustellen ist. Ohne gesteigertes, intensiveres Training und vollen Einsatz wird ein Abrutschen unserer Mannschaften an das Ranglistenende nicht zu verhindern sein. Etwas Mühe haben wir auch immer mit der Besetzung der Mannschaften. Die sog. erste Mannschaft musste sogar vereinsfremde Spieler einsetzen und ich frage mich, ob das bei unserem Mitgliederbestand unbedingt sein muss.

An gesellschaftlichen Ereignissen seien erwähnt:

Die Hochzeiten unserer beiden Mitglieder Herbert Zehnder und Louis Zehnder.

Für die von der Männerriege überreichten Geschenke haben sich beide Paare herzlichst bedankt. Wir wünschen nochmals beiden Mitgliedern und ihren Frauen alles Gute und bei Gelegenheit strammen Nachwuchs.

Das Preisjassen in Balzerswil wurde auch in diesem Jahr von einer grossen Delegation unserer Riege bestritten. Gekämpft wurde mit unterschiedlichem Erfolg. Wir werden weiter intensiv üben müssen, um an den ganz grossen Schinken heran zu kommen oder gar den Wanderpreis für die beste Riege zu erringen.

Etwas Arbeit, aber auch einen beträchtlichen Zustupf in unsere Kasse, brachte uns die Mitarbeit bei der Organisation der kantonalen Turnveteranen Landsgemeinde in Tänikon. Hauptsache aber war, dass sich die vielen Turnveteranen in dem von uns geschaffenen Rahmen wohlfühlten und einen fröhlichen Tag verbringen konnten.

Unzweifelhaft der Höhepunkt des Jahres war die Feier zum 50-jährigen Bestehen des Turnvereins Ettenhausen. In Presse und Turnerzeitung wurde über dieses Ereignis ausführlich berichtet. Ebenso haben die Mitglieder unserer Riege das Fest in irgendeiner Funktion hautnah erlebt. Für die geleistete Arbeit möchte ich nochmals allen danken. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass unser Mitglied Bruno Zehnder, in Anerkennung seiner Verdienste um den TVE, zum Ehrenpräsidenten des TVE ernannt wurde. Nachträglich nochmals herzlichste Gratulation.

Weniger hohe Wellen warf der von uns organisierte Vereinsabend. Wir hoffen jedoch, dass das von uns gesteckte Ziel, einen möglichst gemütlichen Abend auf die Beine zu stellen, und dies ohne riesigen Aufwand, erreicht wurde. Für die Organisation zeichnete Richard Herrmann verantwortlich. Herzlichen Dank auch ihm.

Von vielen immer wieder ungeduldig erwartet, fand sie auch dieses Jahr statt: die Turnfahrt. Sie führte uns nach Österreich, genauer gesagt in den Bregenzerwald. Nach dem Motto "Für jeden etwas im Bregenzerwald" stellte unser Oberturner Moritz Sprenger eine Reise zusammen, die wirklich allen Ansprüchen gerecht wurde. Dem Sprechenden hat der Samstagausflug am besten gefallen. Die Bergwanderung im Schneegestöber zu einem geschlossenen Bergrestaurant hat bei mir unauslöschliche Eindrücke hinterlassen. Als Entschädigung für das schlechte Wetter am Samstag wölbte sich am Sonntag ein herrlich klarer, stahlblauer Himmel über die frisch verschneiten Berge des Bregenzerwaldes. Ich glaube wohl sagen zu dürfen, dass die Einmaligkeit dieser Szenerie die meisten für viel Ungemach entschädigt hat, so zum Beispiel

- für verschwundenen Proviant, der von Turnkameraden bei einem mitternächtlichen Mahl genüsslich verschlungen wurde
- für allfälliges Kopfweh natürlich wegen der Höhenluft
- für durch sog. Nachtschwärmer gestörten Schlaf.

Persönlich bin ich der Ansicht, dass die Form der diesjährigen Turnfahrt auch in Zukunft beibehalten werden sollte. Sie bot Jedem etwas und man konnte sich sein Programm mehr oder weniger nach eigenem Gutdünken zusammenstellen.

Die DV des Männerturnverbandes in Erlen wurde von einer 3-er Delegation besucht. Abgesehen von einigen personellen Mutationen und der Ankündigung einer massiven Beitragserhöhung, über die wir heute Abend auch noch diskutieren werden, wurde nicht viel Neues geboten. Mit dem schon letzten Jahr geäußerten Wunsch für ein aktiveres Mitmachen und den Dank an meine Kollegen im Vorstand für die kameradschaftliche und speditive Zusammenarbeit, wünsche ich allen für die Zukunft alles Gute, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein bäumiges 1979.

Der Präsident

Kurt Meier